

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

haften Erhaltungszustand der Gemeindestraße durch Mühlbach; die Bitte an den Landtag, sie in eine Bezirksstraße umzuwandeln, blieb unerfüllt.

Um für Offensheim eine Dampfschiffstation zu gewinnen, erbot sich am 20. April 1871 die Überfuhrunternehmung, an der Offensheimer Landungsbrücke das Anlegen der Dampfschiffe zu gestatten. Der Plan wurde angenommen und noch im Sommer ausgeführt. Aber bald zeigten sich Übelstände: Beim Anfahren wurde die Jochbrücke erschüttert, einmal die Standzille abgerissen, ein anderesmal verweilte ein Frachtschiff dreiviertel Stunden an der Station und verhinderte das Überfahren. Bei niedrigem Wasserstand mußten die Dampfschiffe an dem Fährboot selbst anlegen, wobei es einmal weggerissen wurde, trotzdem es doppelt angekettet war. Es drohte demnach wiederholt die Gefahr, daß sogar das Spannseil oder auch das Vierseil abgeprengt werde.

Für die Benützung der Landungsbrücke zahlte die Dampfschiffahrtsgesellschaft jährlich 5 fl. Die Überfuhrunternehmung betrachtete diese geringe Summe als Trinkgeld für die Fährleute, wünschte eine Erhöhung, lehnte aber ein Angebot von 75 fl. ohne Angabe der Gründe ab. Als Antwort folgte die Drohung, die Station zu verlegen. Doch einigte man sich im Jahre 1873 für einen Zeitraum von fünf Jahren, daß die Dampfschiffahrtsgesellschaft jährlich 175 fl. bezahle, die Marktkommune Offensheim 25 fl. und andere Interessenten ebenfalls 25 fl. Doch gleich darauf entstanden neue Schwierigkeiten und Mißstimmungen. Die Direktion der Dampfschiffahrtsgesellschaft berief sich darauf, daß sie zwar das Recht, nicht aber die Pflicht habe, in Offensheim landen zu lassen; schließlich verzichtete sie auf den bisherigen Landungsplatz und errichtete schräg gegenüber in Wilhering eine neue Station, die mit 1. Juli 1874 eröffnet wurde. Besonders Geschäftsleute und Wirte wurden durch die Verlegung der Station ziemlich hart getroffen; doch wurde hie und da das Landen der Frachtschiffe an der Offensheimer Standbrücke zugestanden, wenn z. B. die Gastwirte Dinghofer und Winklehner den Wein auf dem Donauwege zuführen ließen.

Das Unternehmen der Überfuhr gedieh nicht recht blühend. Die bescheidenen Gebarungüberschüsse mußten für die Schuldentilgung verbraucht werden. Hochwasser und der Eißstoß Ende 1879 verursachten große Auslagen. Die Ueberschwemmung im Jänner 1882 veranlaßte überhaupt die Auflösung der bisherigen Gesellschaft.

Es wurden damals die Landungsbrücken gänzlich zerstört, ja sogar durch einen gewaltigen Sturm das Überfuhrschiff losgerissen. Mit Hilfe des einzigen Ankers hielten aber die Fährleute das Schiff unterhalb der Au auf. Da beide Uferstraßen überschwemmt waren, konnten auch die gerufenen Pioniere nicht zu Hilfe kommen. Erst nach einigen Tagen wurde mit Benützung eines zweiten herbeigeschafften Ankers das Schiff an das Offensheimer Ufer gezogen.

Auf dieses Unglück hin verschwand bei den Aktionären der Mut zur Weiterführung des Unternehmens. Was noch brauchbar war, wollte man nach Grein verkaufen. Mit viel Mühe und Ueberredung verhinderte Dr. Nikolaus Ambos, Arzt in Offensheim, den Verkauf und rettete die Überfuhr für das Offensheimer Gebiet. Auch die politi-